SPD Ortsverein

präsentiert:

STRAIGHT AHEAD QUINTETT

Unser SPD-Ortsverband um den neuen Vorsitzenden und Bürgermeisterkandidaten Bernd Bredendiek lädt zu einem Konzertleckerbissen nach Ochsenfeld in den Gasthof Krone ein.

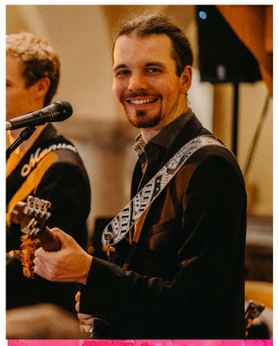
Eintritt: 10 Euro
Vorverkauf:
Gasthof Krone 08421-7683

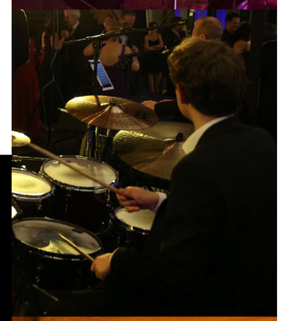
JAZZ
IN OCHSENFELD

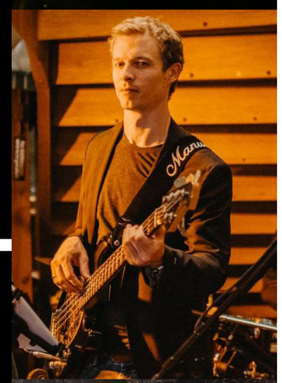
Samstag, 26. Oktober, 20 Uhr
beim „Schißler-Wirt“ (Gasthof Krone)

"Das neu gegründete "Straight Ahead Quintett" mit Musikern aus der Region verspricht besten Mainstreamjazz und groovige Unterhaltung. Um Christof Zoelch, einem der profiliertesten Saxofonisten des Landkreises, hat sich mit Simon Schneid (Jazzgitarre), Oliver Wasilesku (Klavier), Manuel Wasilesku (Bass) und Simon Stobbe (Schlagzeug) eine frisch und dynamisch swingende Combo gebildet.

Mit erdigem Groove und flinken Soli wollen die fünf Mitglieder des Quintetts ihr Publikum mit Standards und Bebop davon überzeugen, dass Jazz nicht immer experimentelle Advandgardemusik sein muss um seine Berechtigung zu erlangen. "Straight Ahead" - "Geradeaus" und "ohne Umwege" ist also das Motto der Band, die sich bereits auf ihr Debut am 26.Oktober freut."







Seite 3:
Gastbeitrag des MdB Michael Schrodi

Seite 5:
Vorstellung des Bürgermeisterkandidaten für Adelschlag

Seite 6:
Nahwärmenetz Möckenlohe

POMA

Ihre SPD-Ortsverbands-Zeitung für
Pietenfeld, Ochsenfeld, Möckenlohe und Adelschlag

"Ich kann es und ich will es"

Dr. Bernd Weber ist der Landratskandidat der SPD für den Landkreis Eichstätt.

Der 58-Jährige Böhmfelder hat zwei erwachsene Kinder und ist bei der AUDI AG beschäftigt. Mitglied der SPD ist er seit 2005 und seit 2008 Vorsitzender der SPD Böhmfeld.

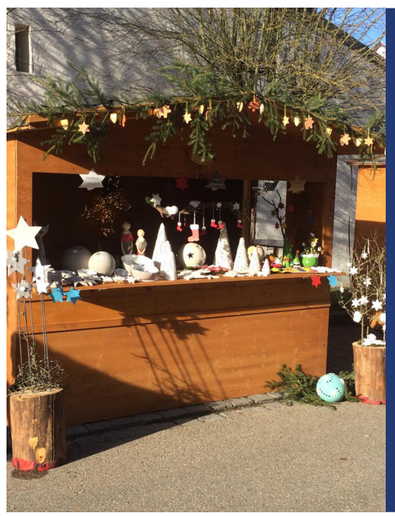
Aufgewachsen ist er in einem 1000 Seelen Dorf im Neckar Odenwald Kreis. Nach dem Maschinenbaustudium in Karlsruhe sammelte er berufliche Erfahrungen in Frankreich, USA, Bulgarien, Schweiz und Österreich. 1998 wurde er in Böhmfeld sesshaft. In seiner Freizeit ist er politisch aktiv, interessiert sich für das Thema Energie, ist Energieberater, hat den Trainerschein Fußball und wandert gerne. 2008 bis 2014 war er Gemeinderat und Jugendbeauftragter in Böhmfeld. Seit 2009 engagiert er sich im SPD-Unterbezirk Eichstätt und seit 2018 im Vorstand der SPD Oberbayern. Besonders wichtig ist ihm der Bereich Umwelt-Klima-Energie und das Thema Bildung und Jugend. Weber ist Mitbegründer und Vorstandsmitglied im Energiebündel Landkreis Eichstätt, Vorstandsmitglied der Energiegenossenschaft EI-ND-SOB-Aichach und Mitbegründer und Aufsichtsratsvorsitzender der Baugenossenschaft unsIN in Ingolstadt.

Hauptthemen für den Landratswahlkampf sind laut Weber Umwelt-Klima-Energie, Wirtschaft, Bildung und Jugend, Wohnen und Wohnungsbau, Kliniken und Pflege, Senioren und Verkehr.
„Gerade im Bereich Umwelt-Klima-Energie muss der Landkreis eine führende Rolle einnehmen", so der Landratskandidat. „Dazu werbe ich darum, einen Klimaschutzbeauftragten im Landratsamt zu installieren, der sich unter anderem um Energieeffizienz, regenerative Energieerzeugung, Klimaschutz und Nachhaltigkeit kümmert. Dies soll dann als Leitbild im Landkreis verankert werden", so Weber. Im Bereich der Wirtschaft sollen vor allem die wirtschaftsschwächeren Regionen im Landkreis gestärkt werden. Im Bereich von Jugend und Bildung muss daran gearbeitet werden, gleiche Bildungschancen zu bekommen.

Der Landkreis sollte dabei die Kommunen weiter unterstützen. Der soziale Wohnungsbau muss auch durch den Landkreis unterstützt werden, insbesondere in Verbindung mit den Themen Pflege und Anwerbung von Pflegekräften. "Der Landkreis unterstützt dazu aktiv Baugenossenschaften für sozialen, klimafreundlichen Wohnungsbau", so Weber, "Unter vorausschauender Seniorenpolitik verstehe ich auch Mehrgenerationenhäuser und betreutes Wohnen zu fördern", so der Böhmfelder. "Im Bereich unserer Kliniken brauchen wir langfristige Konzepte um die Standorte in Eichstätt und Kösching zu sichern. Dies wird uns finanziell fordern", so Weber:

Im Bereich Verkehr muss der Schwerpunkt im Ausbau des ÖPNV mit Lösungen für bisher schwach frequentierte Strecken sein. Dazu müssen Gemeinden und Landkreis an einem Strang ziehen. Auch im Bereich des Radwegenetzes soll die schon gute Infrastruktur weiter ausgebaut werden.

Das genaue Programm zur Landrats- und Kreistagswahl wir in den kommenden Monaten ausgearbeitet und dann vorgestellt. "Die Zusammensetzung unserer Kreistagsliste ist ein hervorragendes Angebot für die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis. Dafür werbe ich bis zum 15. März 2020", so der frisch gewählte Landratskandidat.



Adventsmarkt

in Adelschlag am 8. Dezember ab 13 Uhr

Unser Bürgermeister-Kandidat Bernd Bredendiek bäckt mit seiner Tochter Antonia die leckersten Pfannkuchen...

Im Keller eines Teilnehmers

Nun war ja eigentlich alles perfekt...
Schmelz: Nicht so schnell. Es kamen noch einige andere Probleme auf uns zu. Zum einen musste das Netz hydraulisch berechnet und ausgelegt werden. Dazu hatte Behringer in Neuburg Firmen an der Hand, die diese Berechnung vornahmen. Anhand dieser Auslegung und die Anzahl der Teilnehmer konnte eine Wirtschaftlichkeitsberechnung vorgenommen werden. Das Ergebnis dieser Wirtschaftlichkeitsberechnung ist: 6 CENT/kWh mit einen Grundbetrag von 119€ /Monat.

Für die Teilnehmer, die mehr wie 15kW verbrauchen, muss zusätzlich ein Beitrag als Fairness gegenüber den anderen Teilnehmer erhoben werden. Bei der Berechnung sind nicht die Kosten der Feinteerschichten berücksichtigt. Dazu musste mit der Gemeinde in Verbindung über eine Dorferneuerungsmaßnahme verhandelt werden. Auch eine Standortfestlegung für die Heizung musste geklärt werden. Dazu sind verschiedene Orte besichtigt worden. Schließlich war die Idee geboren, im erweiterten Feuerwehrhaus im Keller die Heizung einzuplanen. Hier musste auch mit der Gemeinde verhandelt werden.
Als endgültig die Zahlen auf dem Tisch lagen, war es natürlich so, dass eine Diskussion nicht nur bei den Teilnehmern stattfand, sondern auch bei den Nichtteilnehmern, was für die Projektanten nicht besonders erbaulich war...

Die Folge war, dass einige Teilnehmer wieder absprangen. Somit war das Nahwärmenetz Möckenlohe durch den negativen Touch gefährdet. Ich habe daraufhin eine sofortige Mitgliederversammlung einberufen um zu klären, wer eigentlich im Kern mitmachen möchte. Zum Glück haben sich nur zwei Teilnehmer vom Nahwärmenetz verabschiedet. Aufgrund der reduzierten Teilnehmeranzahl musste eine nochmalige Wirtschaftlichkeitsberechnung vorgenommen werden. Die Mehrkosten tragen aber alle Teilnehmer und die Gemeinde mit, um das gesteckte Ziel nicht zu gefährden. Es wurde ein neuer Vertrag mit den entsprechenden Mehrkosten von allen Teilnehmern unterschrieben und abgesegnet.

Nun ist alles festgezurrt und es geht in die Umsetzungphase. Was sagt dein Bauchgefühl?
Schmelz: Ich tue mich sichtlich leichter, weil man eine konkrete Zielvorgabe hat, an der man sich orientieren kann. Der Weg zuvor war teilweise ein Abtasten im "Nebel"...
Natürlich werden weitere Unabwägbarkeiten bei der Umsetzung nicht ausbleiben. Doch werden wir auch diese mit unseren Teilnehmern meistern!

DENKEN MUSS ERLAUBT SEIN!!

DAS „GEISS-GELÄNDE“ IN OCHSENFELD

Mit 7.200 qm steht bereits seit einigen Monaten ein alter Pferdehof samt Wohnhaus mit großem Grundstück zum Verkauf. Laut Gemarkung (siehe Skizze) liegt das Grundstück mitten im Ortskern und ist komplett erschlossen. Durch den hohen finanziellen und erschließungstechnischen Aufwand wird dieses Grundstück wohl privat veräußert. Dies hat zufolge, dass die Gemeinde keinen Einfluss darauf nehmen kann, wie sich der Ort hier entwickeln wird.
Unser Ortsverband plädiert für die Prüfung eines Erwerbs des Grundstückes. Denkbar wäre hier Sozialer Wohnbau oder etwa ein „Mehr-Generationen-Projekt“. Auch haben sich schon kurzzeitig Investoren für das Grundstück interessiert.

JUNGES WOHNEN

Ähnlich wie in fränkischen Gemeinden schwebt unserem Ortsverband ein Projekt für „Junges Wohnen“ vor. Bei den horrenden Grundstückspreisen in unserer Region ist es den nachfolgenden Generationen nicht mehr so ohne Weiteres möglich bezahlbaren Wohnraum zu erwerben. Viele junge Mitbürgerinnen und Mitbürger möchten vielleicht auch eher „allein“ wohnen, aber das nicht unbedingt zu Hause – und wegziehen wollen sie auch nicht. Mit dem Projekt „Junges Wohnen“ streben wir den Bau von Wohnhäusern mit mehreren unterschiedlich großen Wohnungen an. Hier können Singles, junge Paare und auch Studenten für bezahlbare Mieten wohnen. So halten wir unsere „jungen Leute“ in der Gemeinde. Die Möglichkeit einer Förderung durch den Freistaat muss hierbei noch geprüft werden...

SPD *Für eine erfolgreiche Gemeindepolitik*

Zudem hat für mich die Ausgewogenheit, die Parität der Gemeinden bei der Besetzung des Gemeinderates absolute Priorität. Es kann nicht sein, dass der Namensgeber unserer Gemeinden (Adelschlag) nur mit einer Stimme im Gemeinderat vertreten ist…

Dasselbe gilt für die Abbildung und Darstellung der Generationen. Jede Altersgruppe und Generation sollte eine glaubhafte Stimme im Gemeinderat haben.

Politisches Parteigekungel darf es unter meiner Führung nicht geben, soll heißen, meine Mannschaft wird, unabhängig von der Parteifarbe, nach Kompetenz und Leistungswillen aufgestellt. Das gilt insbesondere für die Besetzung der Vertreterposten (2. und 3. Bürgermeister/in)…

Mein Motto ist:
„Wenn ich etwas beginne oder eine Entscheidung fälle, egal ob Beruf oder Berufung, dann passiert dies mit absoluter Leidenschaft und einem unbändigen Willen zum Erfolg. Das ist meine Triebfeder in allem was ich tue – sonst müsste und würde ich dieses Machwerk nicht beginnen!“

„Jeden Tag ein Schritt nach vorne, ist im gesamten Jahr eine gute Strecke…!“

BB

NAHWÄRMENETZ MÖCKENLOHE

Chronologische Entwicklung / Interview mit Werner Schmelz (3. Bürgermeister von Adelschlag, Energiebeauftragter der Gemeinde)

Wie ist eigentlich der Grundgedanke entstanden, das Thema regenerative Energien in der Gemeinde aufzunehmen?
Schmelz: Das Erzeugen Regenerativer Energie ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Wie wichtig dieses Thema ist, zeigt sich dadurch, dass in unserer Gemeinde ein Arbeitskreis gebildet wurde, der die Aufgabe hatte, auszuloten, welche Maßnahmen notwendig sind, um CO2 zu vermeiden. “Um das Projekt umsetzen zu können wurde unser Arbeitskreis von Professor Brautsch (Hochschule Regensburg) unterstützt. Es begann eine Standortanalyse aller vier Ortschaften. Als Grundlage für die Untersuchung wurden thermische Betrachtungen (Nahwärmenetz) angestellt als auch alternative Energieformen wie etwa Solartechnik untersucht.

Welche Ergebnisse haben die Untersuchungen gebracht?
Schmelz: Den Startschuss machte Ochsenfeld. Der anfänglichen Begeisterung machte bald Resignation Platz. Einerseits waren die Wege zu weit oder es sprangen Teilnehmer ab. Dieses individuelle Verhalten und diese räumlichen Unpässlichkeiten führte dazu, dass außer Möckenlohe kein anderer Standort für die Umsetzung des Nahwärmenetzes gefunden werden konnte. Erfreulich war bei der Analyse der alternativen Energien die Umsetzung von Solartechnik bei der Kläranlage und der Schule in Adelschlag...

Warum konnte sich das Nahwärmenetz nur in Möckenlohe durchsetzen?
Schmelz: Das liegt an der Größe von Möckenlohe. Der Ortskern ist klein und die Teilnehmer relativ nah beieinander. Auch hier war am Anfang eine große Begeisterung für diese Idee, Nahwärmenetz zu planen, gewachsen. Es benötigte aber auch hier ein "langer Atem" um jeden einzelnen TN zu überzeugen, seine alten Heizungen mit moderner Technologie CO2-neutral umzubauen.

Warum hast Du dich gerade für Möckenlohe eingesetzt ein Nahwärmenetz aufzubauen?
Schmelz: Ich bin von einem alteingesessenen Bürger in Möckenlohe massivst angegangen worden, dass die Gemeinde nicht in der Lage sei, ein Nahwärmenetz zu planen und umzusetzen. Man muss wissen, ich bin Dritter Bürgermeister und habe mich ein bisschen angegriffen gefühlt. Der Vorwurf aber war berechtigt. Anstatt Studien zu beauftragen um Analysen zu betreiben, sollte man die Sache pragmatisch angehen. Ich habe mir vorgenommen einen anderen Weg zu gehen. Zum anderen war die Berechnung von Professor Brautsch nicht gänzlich nachvollziehbar was die Wirtschaftlichkeit anbelangt.

Welchen anderen Weg bist Du gegangen?
Schmelz: Zuerst habe ich alle betroffenen Teilnehmer an einem großen Tisch zusammengeführt. Das schafft für jeden Einzelnen eine gewisse Mitverantwortung zu diesem Thema. Jede wichtige Entscheidung ging von Ihnen selbst aus. Das Gefühl beteiligt zu sein, war mein Ziel.

Wie ging es dann weiter?
Schmelz: Meine Aufgabe sah ich darin, zu koordinieren, Ideen von den Gruppen umzusetzen und als Bindeglied für die Gemeinde da zu sein. Eine enge Zusammenarbeit mit Bürgermeister Andreas Birzer war natürlich unerlässlich. Zwei große Fragen standen im Mittelpunkt. Einmal in welche Art von Gesellschaftsformen wir dieses Projekt umsetzen können und zum anderen brauchten wir technische Unterstützung. Dieser Entscheidungsprozess war nicht leicht und wir haben uns damit sehr schwer getan. Schließlich entschieden wir uns als Tochter einer bürgerlichen Gesellschaft beizutreten. Dazu überzeugte uns die BEG aus Neuburg-Schrobenhausen. Für das technische Know-how unterstützten uns die Stadtwerke Neuburg. Ansprechpartner von den Stadtwerken Neuburg war Lothar Behringer, der für uns die Wirtschaftlichkeitsberechnung vornahm.

Für einen Investitionspakt für Chancengleichheit in Stadt und Land

von Michael Schrodi, MdB

Jede siebte Straßenbrücke in der Bundesrepublik wird als mangelhaft eingestuft, der öffentliche Nah- und Fernverkehr ist über seine Kapazitätsgrenzen ausgereizt, Schulen sind marode, Schwimmbäder werden geschlossen, der Bestand öffentlicher Wohnungen schrumpft, schnelles Internet ist für viele nur ein Traum! Wir müssen und wollen das ändern mit einem Investitionspakt für gleichwertige Lebensverhältnisse in unserem Land.

Wir Sozialdemokraten wollen nicht nur mehr soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit in der Bildung oder zwischen Männern und Frauen. Nein! Es geht auch um gleiche Lebenschancen in Stadt und Land. So beim Klimaschutz , den wir angehen müssen, aber sozial und gerecht. Das heißt: Durch massive Investitionen in erneuerbare Energien und den Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs, aber auch durch die Einführung einer sozial gerechten CO 2-Prämie die untere und mittlere Einkommen sogar entlastet. Moralisierende Appelle gegen den Fleischkonsum oder zum Verzicht auf das Auto helfen dagegen nicht weiter. Genauso setzen wir uns dafür ein, dass die junge Studentin in München und der Familienvater, der im Altmühltal Angestellter eines Fachbetriebs ist, gleiche Chancen haben. Beide brauchen bezahlbaren und attraktiven Wohnraum, einen verlässlichen und komfortablen ÖPNV, ein Gesundheitssystem, bei dem man nicht wochen- oder monatelang auf einen Arzttermin warten muss. Gleichwertige Lebensverhältnisse für Stadt und Land – das ist das Ziel!

Ich bin für einen mutigen Investitionspakt zur Modernisierung unseres Landes! Klar ist: Die öffentliche Infrastruktur - also Straßen und Schienen, Schulen und Krankenhäuser, Stromversorgung und bezahlbare Wohnungen - ist Aufgabe von Bund, Land und Kommunen. Privatisierungen waren und sind auch zukünftig nicht der richtige Weg. Vor allem Teile der Kommunen haben finanzielle Probleme, die notwendigen Investitionen zu tätigen, dort spüren und sehen die Menschen den Investitionsstau: marode Schulgebäude, Schlaglöcher, geschlossene Schwimmbäder. Ein Förder-system für gleichwertige Lebensverhältnisse in allen Regionen, mit dem wir bewusst auch die Städte und Gemeinden stärken wollen hat die SPD 2018 in den Koalitionsvertrag verhandelt! Wir setzen diese Vereinbarungen nun Schritt für Schritt um.

Ein solcher Investitionspakt ist nicht sozial gerecht und volkswirtschaftlich sinnvoll. Der dazu notwendige Beitrag muss auf die Bürgerinnen und Bürgerinnen gerecht nach ihrer Leistungsfähigkeit verteilt werden. Wir müssen deshalb zum einen Spitzeneinkommen und große Vermögen wieder mehr zur Finanzierung der notwendigen Investitionsmaßnahmen heranziehen, beispielweise über einen angemessenen Steuersatz auf Spitzeneinkommen, die Reaktivierung der Vermögensteuer und durch eine effektive Besteuerung von Digitalkon-zernen. Gleichzeitig wollen wir durch Steuer- und Abgabensenkungen für mittlere und geringe Einkommen diese entlasten und so die Binnenkonjunktur stärken.

Wir vererben den nächsten Generationen nicht nur einen öffentlichen Kontostand, sondern vor allem gute Lebenschancen. Wir wollen den nächsten Generationen ein modernes und zukunftsfähiges Land hinterlassen. Dafür wollen wir in den nächsten Jahren mehr Geld einsetzen. Zum Wohl der Vielen statt für den Profit von Wenigen.

Euer und Ihr, Michael Schrodi

SPD

IMPRESSUM

Herausgeber:
SPD Adelschlag
Anschrift:
85111 Ochsenfeld
Birkenweg 4
1. Vorsitzender
Bernd Bredendiek
2.Vorsitzender
Werner Schmelz
1.500 Exemplare
Erste Ausgabe 10.19

PENDELBUSLINIE KONSTEIN-ADELSCHLAG

Unsere Gesellschaft überaltert. Die Alterspyramide belegt dies ganz deutlich. Besonders auf dem Land verlieren ältere Menschen oft den „mobilen“ Anschluss und sind dringend auf Unterstützung angewiesen. Aber auch berufstätige Eltern und Jugendliche oder Bürger, die ihren Führerschein auf Zeit abgeben mussten, oder Asylsuchende, die in unseren Dörfern untergebracht sind, brauchen eine Verkehrs-Anbindung an das nächstgelegene Zentrum, in unserem Fall die Große Kreisstadt Eichstätt.

Unsere regionaler SPD-Ortsverband setzt sich für eine zeitnahe Umsetzung einer gut getakteten Buslinie (über den Tag flexibilisiert zwischen 1-2 Stunden) zwischen Wellheim-Konstein und Eichstätt ein, um für die genannten Herausforderungen und Lebenssituationen unserer Bürger Lösungen anzubieten und wenn möglich sehr zeitnah umzusetzen.

Für die Umsetzung des Projektes muss der Landkreis Eichstätt und die an der Buslinie beteiligten Gemeinden Wellheim-Konstein, Hardt, Biesenhard, Ochsenfeld und Adelschlag einen gemeinsamen Nenner finden. Unsere Aufgabe als SPD-Ortsverein ist es, uns für die neue Buslinie „stark zu machen“ und das Projekt mit anzuschieben. Es kann nicht sein, dass Ochsenfeld bei einer Entfernung von zehn Kilometern nach Eichstätt gefühlt am Ende des Landkreises liegt, während Pietenfeld, Obereichstätt und die Ortschaften der Eichstätter Platte bestens in den Nahverkehr eingebunden sind. Die Bürger in den betroffenen Gemeinden fühlen sich zurecht „abgehängt“!

Die angedachte Planung (siehe Schaubild/Grafik) der Linie führt von

- Wellheim-Konstein (2 Haltestellen sinnvoll) über

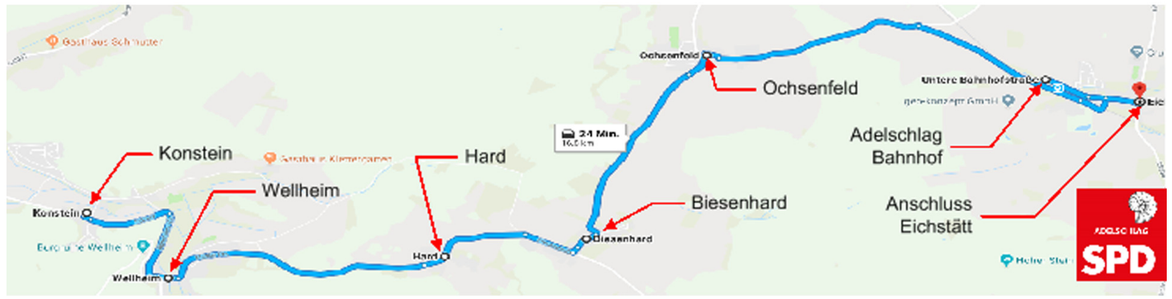
- Hardt – Biesenhard (2 Haltestellen) nach

- Ochsenfeld mit Endstation Adelschlag-Bahnhof.

Besonders erfreulich ist, dass unsere Gemeinde und einstimmig alle Gemeinderäte für den Bedarf einer Buslinie gestimmt haben. Hier erging ein entsprechendes Schreiben an das Landratsamt - hier ein Auszug:

„Die von der Gemeinde Adelschlag und dem Markt Wellheim gewünschte Buslinie Konstein – Wellheim – Hard – Biesenhard – Ochsenfeld – Adelschlag Bahnhof – Pietenfeld (Schnellbusanschluss nach Ingolstadt; hier vor allem Klinikum und West-Park) wird vom Gemeinderat weiter als unverzichtbar angesehen, um die gewünschten Entlastungen für den Berufspendlerverkehr nach Ingolstadt erreichen zu können.

Der Gemeinderat ist der Meinung, dass der Abschlussbericht hier nur unzureichend auf den Wunsch und die bedürfnisse der Einwohner eingeht. Ferner ist es doch so, dass der Besteller, sprich hier der Markt Wellheim und die Gemeinde Adelschlag, die Defizitkosten tragen muss, so dass der Landkreis solch ein Leuchtturmprojekt durchaus fördern mittragen könnte.“

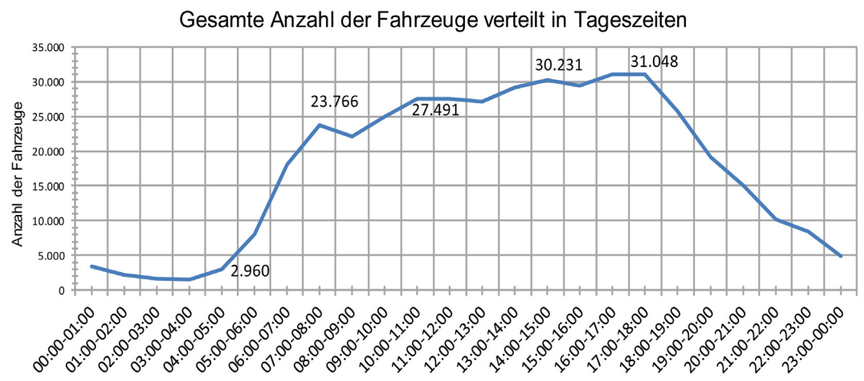


VERKEHRSKONZEPT FÜR UNSERE GEMEINDEN

Die gesamte Verkehrssituation durch Verkehrsaufkommen und Mobilitätswandel in Bayern ist im Umbruch. Die Überlastung durch Mautverlagerungen, Infrastrukturstau und maroden Straßen ist mehr als offensichtlich und der Staat wie die Kommunen mit der Planung und Umsetzung der anstehenden Aufgaben meist überfordert. Trotzdem muss gehandelt werden – vor allem in unseren Gemeinden...

Die Verkehrssituation in Pietenfeld ist nahezu optimal. Die Bundesstraße führt ohne großmächtige Berührungspunkte an der Hauptgemeinde vorbei. Leider wurde bei der bereits durchgeführten Dorferneuerung nicht an Stromzapfsäulen gedacht. Hier muss nachgebessert werden, sowohl für E-Autos wie auch für E-Bikes...
In Adelschlag ist die Verkehrssituation seit Jahrzehnten katastrophal. Bereits 1955 gab es erste Überlegungen für eine Umgehung. Das ist nun schon 64 Jahre her – und getan hat sich überhaupt nichts. Die Ortschaft wird von einer Staatsstraße durchschnitten. Verantwortlichkeiten werden zwischen Kommune und Freistaat hin- und hergeschoben.

Die Belastungen für die Anlieger sind schier unerträglich und auch das Kanalsystem leidet unter den starken Vibrationen des Fernverkehrs, der durch die Bundesstraßenmaut zunehmend auf die Staatsstraße verlagert wird. Zudem müssen im Zuge der Dorferneuerung und der Sanierung des Bahnhofgeländes Stromzapfsäulen ein



geplant werden, u.a. auch für E-Bikes...

Ähnlich wie in Adelschlag, so ist auch Möckenlohe von denselben Problemen betroffen. Die Staatsstraße durchtrennt die Gemeinde. Was auf Adelschlag und Möckenlohe gleichermaßen zutrifft, ist, dass Geschwindigkeitsübertretungen von PKW's und Nutzfahrzeugen zum Alltag gehören. Hier muss an gewissen Punkten dringend gehandelt werden. Eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h ist an einigen Stellen (Bushaltestelle, Zebrastreifen) zwingend erforderlich... Außerdem sollten auch in Möckenlohe Stromzapfsäulen installiert werden – der beste Standort hierfür scheint die Ortskirche zu sein...

Ochsenfeld ist in zweierlei Hinsicht die „vergessene Gemeinde“ im Gemeindekonstrukt Adelschlag. Hier gibt es nicht nur kein Mobilnetz, nein, hier gibt es keine Pendelbusanbindung an Eichstätt, eine stockende Dorferneuerungs-Umsetzung und erst recht keine Geschwindigkeitsbegrenzung für die Hauptstraße, die an Kindergarten und Schulbushaltestelle vorbeiführt. Die Streckenführung dieser Straße lädt zum Rasen ein und einige „Einheimische und Geschwindigkeitstouristen“ machen von dem Raser-Angebot gerne Gebrauch. Zudem hat die Ortsstraße auf Kindergartenhöhe ein höchst gefährliches Gefälle und die Sand- und Kieskipper können bei Volllast bei zu hoher Geschwindigkeit kaum abbremsen... - eine Katastrophe scheint hier vorprogrammiert...
Bei der anstehenden Dorferneuerung, die leider seit geraumer Zeit kaum noch Fortschritte macht, müssen ebenfalls Stromzapfsäulen mit eingeplant werden...

Auf den Punkt gebracht:
In nahezu allen Ortsteilen der Gemeinde gibt es Nachholbedarf bei der Modernisierung der Infrastruktur.

- Alle Ortsteile benötigen die Installation von Stromzapfsäulen für E-Autos und E-Bikes
- Einführung einer Pendelbusanbindung von Ochsenfeld ab Konstein – Adelschlag
- Durchgehender Radwegeausbau für alle Gemeinden
- Geschwindigkeitsbegrenzungen an relevanten Stellen in Adelschlag, Möckenlohe und Ochsenfeld

Auswertezeit	Montag, 11. August 2014,09:00 - Donnerstag, 25. September 2014,12:00					
Tempolimit	50 km/h	**Werte**	**Fahrzeuge**	**Vd[km/h]**	**Vmax[km/h]**	**V85 [km/h]**
Geschwindigkeitsübertretung	76,46 %	425021	99858	56	173	65
DTV	2213					
DJV	807745					
Fahrtrichtung	Beide Richtungen					
Bearbeiter:	Werner Schmelz					
Kommentar:	Im Zeitraum der Umleitung B13					
Messort:	nähe Heigl Mö					
Ankommende Fahrzeuge Richtung:						
Abfahrende Fahrzeuge Richtung:						

BERND BREDENDIEK

1. Vorsitzender SPD-Ortsverband Adelschlag
Bürgermeisterkandidat für die Gemeinde Adelschlag bei den Kommunalwahlen 2020

Zu meiner Person:
Ich wurde 1965 in Essen geboren. Im Alter von vier Jahren kam ich mit meinen Eltern nach Neuburg an der Donau. Hier verbrachte ich meine Kindheit und Jugend und sammelte meine ersten Berufserfahrungen.

Ich bin Vater von vier Kindern (Jan 26, Dorian 23, Antonia 14, Benjamin 12).
Meine Konfession ist evangelisch und meine Familie sind Mitglieder der luth. Kirchengemeinde in Eichstätt (Erlöserkirche Eichstätt).

Seit 15 Jahren lebe ich in Ochsenfeld und fühle mich in meinem Haus und auf meinem Grundstück pudelwohl.

Beruflicher Werdegang:
Ich besuchte die Staatliche Wirtschaftsschule in Neuburg an der Donau und erreichte die Mittlere Reife. Bei der Firma Hoffmann Sonax absolvierte ich eine Lehre zum Industriekaufmann. Unter anderem arbeitete ich mehrere Jahre bei der Audi AG am Fließband, als Großhandelskoordinator bei Lana Grossa und als kfm. Angestellter bei Duro Druck in Neuburg.

Bei der Bundeswehr absolvierte ich meine Wehrpflicht (15 Monate) bei den Pionieren in Ingolstadt, machte meinen LKW-Führerschein und fuhr während der gesamten Bundeswehrzeit einen Faltschwimmbrückenzug samt M-Boot-Anhänger...

Als junger Familienvater gründete ich mit einem Geschäftspartner das Monatsmagazin brennessel samt Werbeagentur (Neuburg). Für dieses Magazin bin ich bis zum heutigen Tage als Freier Redakteur tätig…

In der Folge arbeitete ich für ein regionales Bildungsinstitut und betätigte mich als Arbeitsvermittler für Langzeitarbeitslose auf Honorarbasis des Arbeitsamtes. Hier führte ich eigenständig Bewerbungskurse als selbständiger Dozent durch und vermittelte den Teilnehmern entsprechende Berufspraktika…

Der Wunsch, mich im Sozialbereich zu engagieren, hatte zur Folge, dass ich eine Ausbildung zum Staatlich Anerkannten Erzieher absolvierte und mein Fachabitur für den Sozialbereich erfolgreich abschloss. Während dieser Ausbildung leitete ich ehrenamtlich in der JVA Herrenwörth eine 12-köpfige Jugendgruppe unter der Aufsicht von Angelika Cleve über mehrere Jahre.
Seit nunmehr 15 Jahren arbeite ich bis heute sehr erfolgreich als Marketingfachmann und Außendienstmitarbeiter für Kfz-Ersatzteile in der Region Donauwörth, Neuburg und Eichstätt.

Für die Muße...
Ich bin leidenschaftlicher Gärtner (vor allem Nutzgärtner) und liebe die Aufzucht und Pflege meiner Tomaten. Seit kurzem habe ich zudem einen Ziergarten angelegt… - hier gilt es noch viel dazu zu lernen…
2005 veröffentlichte ich einen Gedichtband „Du sprichst mich an“ (Kontrast-Verlag Bingen)
2015 erschien mein erster Roman „Baumvater“ beim United PC-Verlag in Österreich
In meinem eigenen Blog www.berndbredendiek.com veröffentliche ich in loser Folge politische Kolumnen, gesellschaftliche Beiträge, Gedichte und Kurzgeschichten…

Mein (kommunales) Leitbild
Ich habe grundsätzlich großen Respekt vor der Leistung aller ehrenamtlichen und amtlichen Würdenträgern. Es ist für mich nicht wichtig, ständig das Rad neu zu erfinden, sondern auf den bestehenden Ergebnissen und Errungenschaften meiner „Vorgänger“ aufzubauen, um etwas Neues und Stabiles für unsere Gemeinschaft zu kreieren.

Entscheidend ist für mich der Erfolg und die Effizienz in der Umsetzung von Projekten. Soziales Handeln ist wichtig, doch müssen dafür erst die Ressourcen und die Mittel erwirtschaftet werden. Ein gemeindliches Leben auf Pump darf es nicht geben. Die Weiterentwicklung der Gemeinden steht im absoluten Vordergrund. Dieses muss in allererster Linie zum Wohle der Bürger passieren.

Projekte, die die Machbarkeit und Finanzierung auf Kosten der Weiterentwicklung gefährden, wie etwa ein meines Erachtens viel zu teures Gemeindehaus in Adelschlag, wird es mit mir nicht geben. Die Suche nach bezahlbaren Alternativen muss Vorrang haben.